

Bereit für die Ölpressen

Im Fürstenland wurden auf ungefähr 5,5 Hektaren rund sechs Tonnen Mohnsamen geerntet

Niederhelfenschwil. Regionale Produkte sind immer beliebter. Dies gilt auch für Mohnöl. Der Rohstoff dafür wurde kürzlich auch auf dem Betrieb des Niederhelfenschwilers Daniel Eigenmann geerntet.

MARTIN BRUNNER

Seit einigen Jahren geht die Saatzuchtgenossenschaft St. Gallen ihre eigenen Wege. Mit stets neuen Ideen macht sie auf sich aufmerksam. War es am Anfang die Grassamenproduktion, die heute erfolgreich läuft, so wurden es mit der Zeit Leinen, Raps, Distel und Mohn, welche initiative Bauern hegten und pflegten. Diese Woche konnten Peter Wirth vom Bühler Gutsbetrieb in Uzwil und Andreas Zingg aus Gossau zum zweiten Mal Mohnsamen ernten lassen. Zum ersten Mal dabei war Daniel Eigenmann aus Niederhelfenschwil. «Mein Mohnfeld hat im Frühjahr prächtig geblüht», sagt er. «Doch Stürme haben fast drei Viertel der Pflanzen geknickt.» Auf ihren fünf Hektaren haben die drei trotzdem rund 5,5 Tonnen Mohnsamen produziert.

Nicht optimal verlaufen

Für die Ernte verantwortlich war der Landmaschinenmechaniker Hansueli Frick mit dem Mährescher des Lohnunternehmers Werner Oswald aus Opfershofen. Er sitzt seit 1978 als passionierter Fahrer in der Führerkabine der riesigen Gefährte, allerdings nur als Hobby. Immer wieder korrigiert er die Einstellungen des Vorsatzes. «Die Feinheit der Mohnsamen erfordert auch feinere Arbeit als zum Beispiel beim Getreide», erklärt er. «Wichtig ist vor allem, dass der Schnitt einiges ab Boden erfolgt, damit so wenig Unkraut wie möglich ins Saatgut gelangt.»

Der Weg bis zu dieser Ernte verlief allerdings nicht gradlinig. «Im vergangenen Jahr hatten meine Kollegen zu viel Nässe und dadurch zu viel Unkraut, was die Ölqualität negativ beeinflusst», sagt Daniel Eigenmann. «Diesmal vertrockneten uns aufgrund des trockenen Frühling rund fünf Hektaren Mohn.» Zu den Leidtragenden gehörten Marcel Rutz und Roman Ledergerber aus Arnegg, die keine Ernte einfahren konnten. Doch er kenne solche Überraschungen, ergänzt Andreas Zingg aus Gossau. Die Saatzuchtgenossenschaft St. Gallen bewege sich auf Neuland und müsse von Jahr zu Jahr dazulernen. Deshalb werde man weiter probeln, zum Beispiel mit anderen Mohnsorten, mit veränderter Sätechnik und auch mit Herbstmohn.

Marktpotenzial ist vorhanden

Für die Vermarktung zuständig ist Christoph Gämperli, Geschäftsführer der Saatzuchtgenossenschaft mit Sitz im Landwirtschaftlichen Zentrum Flawil. «Wir stellen fest, dass Produkte aus der Region immer beliebter werden», sagt er. In der Region produzieren, verarbeiten und vermarkten stosse bei den Konsumenten auf grosse Zustimmung. Dies sei bei der Grassamenproduktion so gewesen und setze

sich nun bei den Spezialölen fort. «Und das Marktpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft.» Christoph Gämperli rechnet mit 30 Prozent Ausbeute, was ungefähr 2000 Liter Mohnöl oder 8000 Fläschchen à 2,5 dl entsprechen.

Quelle: Tagblatt, 10.08.07